

# Die Böblinger Kulturpolitik verdient mehr Selbstbewusstsein!

Während die Böblinger Kulturlandschaft so frisch und vielfältig blüht wie lange nicht mehr, herrscht auf der politischen Ebene seit Jahren Stillstand. Nun soll es einen neuen Anlauf für die Kulturentwicklungsplanung geben. Wir sagen: Holt die Kulturschaffenden wieder mit ins Boot!



Schreiben Sie mir Ihre Ideen für die Weiterentwicklung der Böblinger Kulturlandschaft: [info@svenreisch.de](mailto:info@svenreisch.de).

die sogenannte Kultur-AG unter der engagierten Leitung von Kulturamtsleiter Conzelmann in zahlreichen Sitzungen mit Aktiven des Böblinger Kulturlebens an der Weiterentwicklung der Böblinger Kulturlandschaft arbeitete. Kreativ, kritisch, konstruktiv. Ein Maßnahmenplan wurde einstimmig vom Gemeinderat verabschiedet. Nach dem Wechsel an der Verwaltungsspitze versank dieser jedoch in der Schublade, waren doch

augenscheinlich viele der vorgeschlagenen Punkte nicht im Sinne von OB Lütznier.

„Leuchttürme“ war das neue Schlagwort und die Annahme sollte sein, dass Böblingen zu wenige davon habe. Man müsse sich „von Liebgewordenem trennen“ und Schwerpunkte setzen, hieß es, ohne dass jemals näher benannt wurde, was hier eigentlich zur Debatte stehen soll. Böblinger Kulturpolitiker aller Fraktionen verteidigten die Böblinger Kulturlandschaft gegen das subtile Kleinreden.

Erst kürzlich platzte die Zehntscheuer zur Vernissage der „Klasse der Damen“ aus allen Nähten. Dem „Sommer am See“ wurde u.a. mit den Songtagen neues Leben eingehaucht. Das Pianistenfestival gedeiht prächtig und hat die Chance, weiter zu wachsen. Im Kulturnetzwerk Blaues Haus gibt es neben den beliebten monatlichen Reihen einzigartige Konzepte wie den



*Ist es ein „Leuchtturm“, wenn Musiker aus Stuttgart, Reutlingen und darüber hinaus zur JazzSession nach Böblingen kommen?*

landesweit wahrgenommenen Kunstpreis „Kunst als Brücke“. Das Comedy-Festival ist ein Klassiker und die Böblinger Vereinskultur quicklebendig. Großartig, was in Böblingen und von Böblingerinnen und Böblingern angeboten wird!

Kulturelle Highlights brauchen eine Basis, auf der sie gedeihen, und sie brauchen Zeit zu wachsen. Kultur wird

nicht am Reißbrett geplant.

Deshalb müssen die Kulturschaffenden in Böblingen wieder mit an den Tisch, wenn über die Weiterentwicklung des Kulturentwicklungsplans diskutiert wird. Und das mit einem wohlverdient großen Selbstbewusstsein!

Sven Reisch  
Bündnis 90/Die Grünen



Wenn Sie, liebe Leserinnen und Leser des Amtsblattes, gerade diese Ausgabe durchstöbern, haben wir kulturpolitisch aktiven Gemeinderäte hoffentlich am Vorabend den Startschuss für eine ernsthafte Neuaufgabe der Böblinger Kulturentwicklung gegeben und damit einen jahrelangen Leidensweg beendet. Hoffnungsvoll begann alles, als in den Jahren 2009/10